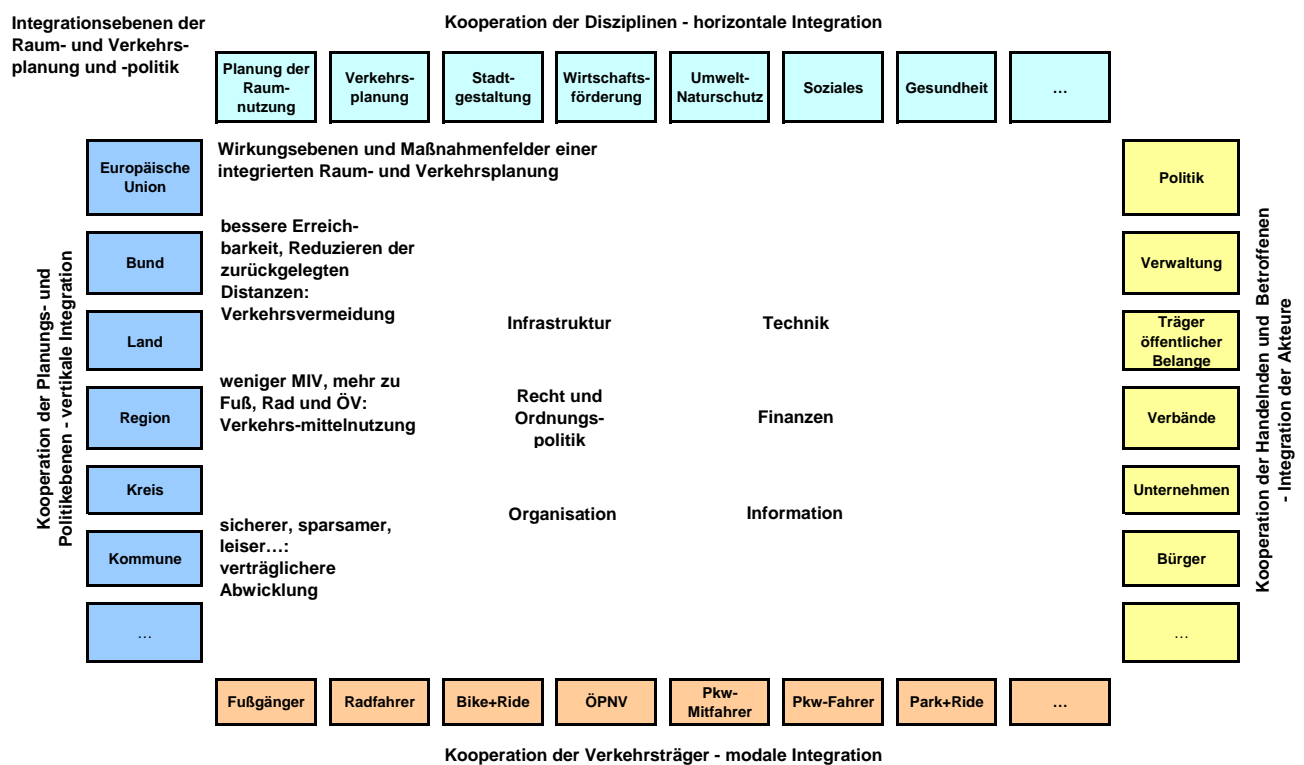


Raum, Verkehr, Flächenverbrauch – Was sich bewegt, und was sich bewegen lässt

Die Raum- und Verkehrsentwicklung bilden dabei seit jeher eine Einheit. Die Zunahme der privaten Motorisierung hat in den letzten Jahrzehnten die Standortflexibilität aller raumrelevanten Akteure erhöht. Diese Prozesse führen zur Zunahme des Pkw- und Lkw-Verkehrs bei gleichzeitiger Zunahme der in Anspruch genommenen Flächen. Die Zunahme der Flächenansprüche resultiert gleichzeitig aus den realisierten Ansprüchen der jeweiligen Nutzungen wie aus dem Flächenbedarf für den fließenden und ruhenden Verkehr.

Entsprechend dem mehrdimensionalen Leitbild der Nachhaltigkeit und der Mehrdimensionalität von Entwicklungen und Problemen im Verkehrsbereich lässt sich eine nachhaltige Raum- und Verkehrsentwicklung nur in einem übergreifenden Ansatz verfolgen.

Abb. 1: Integrationsebenen und Maßnahmenfelder mit Verkehrsrelevanz (eigene Abbildung)



Als zentrale Ansatzpunkte für eine nachhaltige Mobilität erscheinen:

- Siedlungsstrukturen und Verkehrsangeboten unter besonderer Berücksichtigung kleinräumlicher Angebote, die eine geringere Abhängigkeit vom motorisierten Verkehr aufweisen. Sie führen gleichzeitig zu geringeren finanziellen Belastungen der öffentlichen Hand (als „Infrastrukturdienstleister“ und „Anbieter“ des öffentlichen Verkehrs) und der Bewohner und Unternehmen.
- Eine stärkere Berücksichtigung der untrennbaren Verbindung von Standortentscheidungen und Verkehr in der öffentlichen Planung, im Bewusstsein von „standortbildenden“

Unternehmen und privater Haushalte und eine stärkere Verankerung der Multimodalität als Qualität von Standorten und als Handlungskompetenz des Einzelnen.

- Ein rücksichtsvolleres Miteinander der Verkehrsteilnehmer, insbesondere die stärkere Rücksichtnahme von Fahrzeugführern auf schwächere Verkehrsteilnehmer, auf die Störungsempfindlichkeit von Quartieren und Naturräumen. Dabei müssen Technikentwicklungen, entsprechende Verkehrsregelungen und deren Überwachung weiterhin einen wesentlichen Beitrag leisten.
- Rahmensetzungen, z.B. die Festsetzung von Kraftstoffverbrauchsgrenzwerten, die absehbaren Veränderungen wie der Verknappung des Angebots fossiler Energieträger möglichst frühzeitig zur Marktwirksamkeit verhelfen.

Von zentraler Bedeutung für den Erfolg der Bemühungen um eine nachhaltige Verkehrsentwicklung sind die Umsetzbarkeit der Konzepte und ihre Wirksamkeit:

- Eine wichtige Basis für die Umsetzung und Akzeptanz bildet die Einsicht, dass Autoverkehr absehbar teuer bleiben und langfristig noch teurer werden wird. Dabei ist die frühzeitige Antizipation dieser Veränderungen Ausdruck gesellschaftlicher Innovation und sichert nicht zuletzt die langfristige Wettbewerbsfähigkeit.
- Zentrale Voraussetzungen für den Erfolg der Konzepte sind neben ihrer Umsetzung die Einbettung in einen konsistenten Rahmen der entsprechenden Planungen und Politik sowie die Absicherung durch eine konsequente Wirkungsforschung und Evaluation.